

Andreas Wagner

Guten Tag,
anbei bekommen Sie meine Stellungnahme als Landratskandidat.

Gleich Eingangs möchte ich sagen: Ich bin wohl der einzige Landratskandidat welcher sich konsequent und seit Jahren gegen die Windkraftansiedlung in Odenwald einsetzt. Bei der Bürgermeisterwahl in Erbach 2018 hingen viele Plakate von mir gegen die Windparks. Vielleicht wird die Bevölkerung diesmal reifer für dieses Thema als damals. Sehen Sie dazu mein neues Plakat als Landrat.

Ihre Fragen:

Welchen Stellenwert hat das integrierte Klimaschutzkonzept des Odenwaldkreises, da es nach wie vor im Webaufttritt des Kreises zu finden ist?

Antwort: Dieses ideologische Konzept ist richtet sich gegen die Zukunft der Region Odenwald. Die Ackerflächen sind dazu da, Nahrung für Menschen zu produzieren und nicht Monokulturen mit "Energiepflanzen". Dies ist Respektlosigkeit gegen die Menschen und die Schöpfung Gottes. Es gibt keine "100% erneuerbare Energien". Politiker, die sich gegen Ausrodung des tropischen Waldes einsetzen und sich gleichzeitig für Ausrodung Odenwalds durch Windmühlen einsetzen, legen peinliche Doppelstandards und unsaubere Moral an den Tag, die ihre Masken als "Umweltschützer" entlarvt und ihre wahre Eigenschaft als Helfer der Lobby-Industrienetzwerke aufzeigt.

Wie setzen Sie sich konkret für den Schutz des Waldes ein?

Antwort: Ich spreche das als Politiker seit Jahren an, führe Öffentlichkeitsarbeit und bin bereit als neuer Landrat, alle rechtlichen und gesellschaftlichen Mittel in Bewegung zu setzen, um die Vernichtung unseres Lebensraums und unserer Zukunft durch verrückte Ideologien zu verhindern. Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau der Windenergie im Odenwald? Antwort: Das muss mit allen Mitteln verhindert werden. Ein Landrat hat viele Möglichkeiten dabei. Aber unsere typisch odenwäldische karriere-orientierte "Taschen-Politiker" wollen die Möglichkeiten nicht ausschöpfen. Ich bin im Gegensatz zu ihnen, kein Karrierist, und kann es mir tatsächlich leisten, auf Seiten der Bürgerschaft zu sein, statt ein Vehikel zu sein in einem gegen die Menschen gerichteten Prozess der Enteignung unseres Lebensraumes.

Der Deutsche Verein Gas und Wasser e.V. (DVGW) weist in einer aktuellen Veröffentlichung auf den rechtlichen Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung gegenüber anderen Nutzergruppen hin (siehe Anhang im EMail). Hat Grundwassersicherung für Sie den Vorrang vor allen anderen Vorhaben?

Antwort: Die Grundwasserversorgung hat Vorrang. Wir sollten uns aber im klaren sein - rechtliche Hyrden werden Windparks nicht stippen. Nur der politische Wille einer große Menge von Menschen und der Politiker im Amt kann die Ausbreitung der Windparks aufhalten. Daran sollten wir arbeiten.

Welche Positionen (z.B. Naturschutz, Tourismus, Denkmalschutz, ...) sind aus Ihrer Sicht bei der Abwägung der Interessen von Windkraft-Investoren gegen die Belange des Landschaftsschutzes wesentlich?

Antwort: Allein schon die Fragestellung, dass wir in die Zwangssituation gebracht werden, unseren Odenwald gegen Interessen von Investoren "abwägen" zu müssen. Da kommt ein Investor mit einer Gruppe von Taschenpolitikern und sagt Euch: "Jetzt überlegt euch mal auf welchen Hügel ich meine Windräder platziere - auf diesem Hügel oder auf jenem. Entscheidet Euch bis morgen." Unser Wald gehört uns, Menschen! Was soll diese Fragestellung mit "Interessenabwägung"? Aber, mittlerweile, wird uns ja sogar die Art und Weise sowie Menge beim Einatmen der Luft vorgeschrieben... Wer im kleinen nachgibt, wird früher oder später im großen nachgeben. Deshalb ist das Ziel viel weitgehender als bloß Windpark-Stopp. Das Ziel sollte sein: sofortiger Abbau aller bestehender Windräder im Odenwald. Und die Entschädigung der Bürgerschaft und der Gemeinden für die moralischen und wirtschaftlichen Schäden dieser natur- und menschenverachtenden Lobbyismusaussprägung.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Wagner

Diplom-Ökonom

Unabhängiger Landratskandidat für Odenwaldkreis